



Offshore-Windpark Butendiek widerspricht europäischem Naturschutzrecht

An Land erlebte die Windenergie in Schleswig-Holstein einen erfreulichen Boom, inzwischen werden 25% des Landesbedarfes durch Windstrom erzeugt. Nur ein Wermutstropfen blieb: Leider war der Ausbau der Windenergie an Land teilweise von einem schädlichen Wildwuchs begleitet, viele Anlagen wurden in völlig ungeeigneten oder hoch sensiblen Gebieten aufgestellt. Insbesondere durch die massive Intervention des **BUND** wurde Anfang der 90iger die Landesplanung aktiv und hat durch die landesweite Ausweisung von Eignungsgebieten für die Windkraftnutzung eine vernünftige Planungsgrundlage geschaffen.

Nun gibt es den neuen Boom in der Offshore-Windenergie. Aktuell sind in Ost- und Nordsee mehr als 10 große Offshore-Windparks geplant, die weite Meeresflächen in Anspruch nehmen sollen. Für diesen, vom **BUND** grundsätz-

lich begrüßten weiteren Ausbau der Windenergie auf dem Meer, hatten wir stets gefordert, dass er auch hier – nach ausführlichen Bestandsaufnahmen und einer seriösen Bewertung – durch die Ausweisung von Eignungsgebieten in geordnete Bahnen gelenkt wird. Aber bereits Ende 2002 erhielt der Offshore-Windpark Butendiek, der ca. 30 km westlich der Insel Sylt liegt, die behördliche Genehmigung, obwohl wichtige Untersuchungen noch nicht abgeschlossen und schon gar nicht ausgewertet worden sind. Der geplante Park besteht aus 80 Anlagen à 3 MW Leistung, jede Anlage hat eine Nabenhöhe von 80 m und einen Durchmesser von 90 m – also durchaus die Dimension und das Investitionsvolumen einer Industrieanlage. Die benötigte Fläche von Butendiek beträgt einschließlich des unmittelbaren Einflussbereiches 42 km². Das eigentliche Problem: Butendiek liegt mitten in dem international bedeutenden potentiellen Schutzgebiet „Östliche Deutsche Bucht“, das vom internationalen Rat für Vogelschutz zum Important Bird Area, kurz IBA, erklärt wurde. Wertgebende Arten sind insbesondere die Pracht- und Stern-Taucher. Diese Seetaucher haben hier im März / April einen Rastschwerpunkt, also zu der Zeit, wo die wichtigen Nahrungs- und Fettreserven für den Flug in die nördlichen Brutgebiete und die Eiablage gesammelt werden. Werden die störungsempfindlichen Tiere öfter gestört und wiederholt vertrieben, kann dies negative Folgen für den Bruterfolg und somit den globalen Arterhalt haben. Zusätzlich liegt



Sybille Macht-Baumgarten,
1. Vorsitzende
des **BUND**
Schleswig-Holstein

Butendiek - nein danke!

Eigentlich könnte er ja ein Sympathieträger sein, der Bürgerwindpark Butendiek. Eine gute Idee, viele Mitmenschen aus der Region in dieses Projekt einzubinden, ihnen eine Beteiligungs- und Gewinnmöglichkeit einzuräumen und ein Beitrag zum notwendigen Klimaschutz. Aber trotz Klimaschutz und Energiewende: der **BUND** kann unmöglich für ein Projekt sein, durch das europäische Naturschutzinteressen massiv beeinträchtigt werden.

Wir sind keine Gegner der Offshore-Windenergienutzung, aber bitte am richtigen Standort. Ein Pilotprojekt, bei dem für künftige Offshore-Windparks alle grundsätzlichen Probleme und Auswirkungen auf den Naturhaushalt geklärt werden sollen, darf nicht in ein hochsensibles potentielles FFH- und Vogelschutzgebiet gestellt werden. Es gibt genügend weniger kritische Bereiche in der Nordsee dort wäre der richtige Standort für ein Pilotprojekt. Scharf zu kritisieren ist auch Bundesumweltminister Trittin, der schon frühzeitig "Grünes Licht" gab und nicht abwartet, bis seine Naturschutzfachbehörde eine Liste der Eignungsgebiete für Offshore-Windparks vorschlägt. Wie seiner Zeit im Binnenland, so sollen jetzt auch im Meer konzeptionslos und ohne Rücksicht auf die Natur Windparks entstehen. Dagegen muss sich der **BUND** zur Wehr setzen!

Ihre *S. Macht-Baumgarten*



lich begrüßten weiteren Ausbau der Windenergie auf dem Meer, hatten wir stets gefordert, dass er auch hier – nach ausführlichen Bestandsaufnahmen und einer seriösen Bewertung – durch die Ausweisung von Eignungsgebieten in geordnete Bahnen gelenkt wird.

Aber bereits Ende 2002 erhielt der Offshore-Windpark Butendiek, der ca. 30 km westlich der Insel Sylt liegt, die behördliche Genehmigung, obwohl wichtige Untersuchungen noch nicht abgeschlossen und schon gar nicht ausgewertet worden sind. Der geplante Park besteht aus 80 Anlagen à 3 MW Leistung, jede Anlage hat eine Nabenhöhe von

für ca. 2/3 des Windparkgebietes ein Fachvorschlag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) im Zusammenhang mit der Ausweisung von NATURA 2000 – Gebieten in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) der Nordsee vor. Als Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebiet sollen nach der Ausweisung in diesem Bereich Schweinswale und Robben geschützt werden. Besonders die Schweinswale haben hier ein länderübergreifend bedeutendes Kälberaufzuchtgebiet. Außerdem hat der Bereich eine hohe Bedeutung für die Benthos-Gemeinschaften des Meeres. Ungeklärt ist die Frage nach der Beeinträchtigung des Vogelzuges: So kann die

Beleuchtung (wegen Schiffs- und Flugsicherheit erforderlich) der Windkraftanlagen die in breiter Front über die Nordsee ziehenden Singvögel anziehen, wie es von Ölplattformen und Leuchttürmen bekannt ist. Durch Kollisionen kann eine insgesamt bedeutende Zahl von Vögeln getötet werden.

Weiterhin ist für den **BUND** die Frage der Schiffsicherheit durch Offshore-Windparks unzufriedenstellend geklärt. Die Auswirkungen des brennend durch die Nordsee treibenden Holzfrachters „Pallas“ sind noch in frischer Erinnerung.

Ausgeklammert blieb im bisherigen Genehmigungsverfahren auch die Frage des ableitenden Stromkabels. Eine Führung

durch das erst kürzlich ausgewiesene Walschutzgebiet im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und der Neubau einer Hochspannungstrasse von Böxlund an die Westküste bedeutet weitere gravierende Einschnitte in hochsensible Naturbereiche und können aus Naturschutzsicht nur abgelehnt werden.

Die Genehmigung des Offshore-Windparks in einem Gebiet höchster europäischer Schutzkategorie bedeutet aus Sicht des **BUND** einen verheerenden Präzedenzfall, sind doch Tür und Tor geöffnet für die Genehmigung weiterer Offshore-Windparks oder anderer industrieller Anlagen in gemeldeten, potentiellen oder faktischen NATURA

2000 – Gebieten – das Thema „NATURA 2000“ kann dann im marinen Bereich zu den Akten gelegt werden. Es ist sogar zu befürchten, dass Butendiek auch für die Projektzulassung im Binnenland negative Maßstäbe setzen wird. Wegen der Ignoranz des europäischen Naturschutzrechtes und der möglichen Folgewirkungen der Butendiek-Genehmigung ist der **BUND** mal wieder als Anwalt der Natur gefordert. Daher prüft er zur Zeit sorgfältig, ob und welche rechtlichen Schritte gegen den Genehmigungsbescheid des Offshore-Windparks Butendiek ergriffen werden können.

Sybille Macht-Baumgarten,
Martin Marquardt

Einkaufen mit dem Fahrrad: Ein Projekt der KG Kiel

Wer's tut, weiß es: Einkaufen mit dem Fahrrad ist keine Notlösung, sondern mit der richtigen Ausrüstung eine praktikable und pfiffige Alternative zum Auto, die auch noch Zeit und Kosten spart. EinkaufsräderInnen verbessern zudem mit ihrer umweltfreundlichen, stadtverträglichen und gesunden Verkehrsmittelwahl die eigene Lebensqualität.

Dass RadlerInnen auch gute KundInnen sind, hat sich im Einzelhandel indes noch nicht herumgesprochen. Sie geben zwar

im Schnitt weniger Geld pro Einkauf aus, kommen dafür aber öfter ins Geschäft und lassen somit unter dem Strich mehr Geld im Laden als die autofahrende Kundenschaft. So sucht man als radelnde KundIn auch in Zeiten verschärfter Werbefeldzüge oft noch nach einem angemessenen Abstellplatz, von Serviceangeboten wie Einkaufsaufbewahrungsstationen oder Fahrradhängerverleih ganz zu schweigen: Der Einzelhandel ist leider noch immer auf die AutofahrerInnen fixiert. Dabei übertreffen die Kosten für die Infrastruktur für den Pkw-Verkehr die Kosten für Maßnahmen, die Stadt, Einkaufsstraßen und Ge-

schäfte fahrradfreundlich machen, um ein Vielfaches.

Die **BUND** KG Kiel führt seit August 2002 ein Projekt zum Thema durch. Veränderungen zahlen sich bei den gewaltigen Dimensionen des Einkaufsverkehrs aus: Täglich werden in Deutschland rd. 68 Mio. Einkaufswege unternommen, jährlich etwa 108 Mrd. Personen-km zurückgelegt. Und da die Ferne lockt, werden die Versorgungsfahrten - gerne zum großflächigen Einzelhandel auf der „Grünen Wiese“ - immer länger und daher oft mit dem Pkw unternommen. Die Läden vor Ort - und die Menschen, die keine motorisierten Einkaufsausflüge unternehmen wollen oder können - haben das Nachsehen: In einigen Stadtteilen Kiels ist die wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs schon nicht mehr möglich.

Gleichzeitig werden auch Kurz- und Kurzstreckenfahrten mit dem Pkw unternommen: Eine Untersuchung zur Verkehrsmittelwahl auf dem Kieler Ostufer ergab, dass fast 2/3 aller Pkw- und Kradfahrten kürzer als 5 km sind und somit Fahrradweglänge haben; fast 1/5 der Pkwfahrten ist sogar kürzer als 1 km und somit durch einen Fußweg zu ersetzen. Die Studie geht hier von einem realistischen Verlagerungspotenzial von mind. 15% aller Pkw-Fahrten aus.

Ein Faltblatt zur Information der Kieler EinzelhändlerInnen über die Vorteile, die radelnde Kundenschaft ihnen bringt, und dass es sich lohnt, um sie und für den Einkauf mit dem Fahrrad überhaupt zu werben, ist in Arbeit. Bei seiner Präsentation auf Veranstaltungen der Kieler Kaufmannschaften im Frühjahr sollen interessierte EinzelhändlerInnen als Kooperationspartner für Anreizaktionen (z.B. „Fahrrad-Lotto“) gewonnen werden. Ein Faltblatt für KundInnen wird die persönlichen Vorteile der Fahrradnutzung beim Einkaufen darstellen. Dazu haben wir bereits eine kleine Umfrage zur Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen und zu den Bedenken bzgl. der Fahrradnutzung durchgeführt. Auch in unserer Umfrage deutet sich ein großes Verlagerungspotenzial an: Wenn Menschen z.B. „Großeinkäufe“ von 1-2 Einkaufstaschen mit dem Pkw transportieren und dabei auf die mangelnde Transportkapazität des Fahrrads verweisen, tut Information Not. Im weiteren Projektverlauf werden wir im Rahmen der Aktion „Probezeit“ interessierten Familien und Einzelpersonen pressewirksam die Gelegenheit bieten, Ausrüstungsgegenstände wie Packtaschen und Fahrradanhänger auszuleihen, um den Einkauf per Fahrrad auszubastern.

Susanne Heise



Einkaufserlebnis mit dem Drahtpackesel

Wenn Sie selber Erfahrungen zum Thema Einkaufen mit dem Fahrrad und Einzelhandel haben, freuen wir uns über eine Mitteilung: **BUND**-Kreisgruppe Kiel, Susanne Heise, Tel. 0431-801312, e-mail: bund.kiel@bund.net

Wenn Sie selber Erfahrungen zum Thema Einkaufen mit dem Fahrrad und Einzelhandel haben, freuen wir uns über eine Mitteilung: **BUND**-Kreisgruppe Kiel, Susanne Heise, Tel. 0431-801312, e-mail: bund.kiel@bund.net

BUND Internet-Kochbuch:

Eure Lieblings-Rezepte sind gefragt!

Auf der **BUND** S-H Homepage befindet sich seit dem 15. Februar ein Kochbuch zum Mitmachen. Natürlich nicht irgendein Kochbuch, sondern sämtliche Schlemmer-Vorschläge werden unter dem Motto „umweltgerechte Ernährung“ zusammengestellt. Unser Einkaufsverhalten und die Art der Landbewirtschaftung stehen bekanntlich in enger Wechselbeziehung zueinander. Das bedeutet, wer eine umweltverträgliche Landwirtschaft fordert, muß konsequenterweise mit einer Ernährungswende beginnen – und zwar insbesondere auf dem eigenen Teller. Damit die neue Ernährungskultur in diesem Sinne leichter klappt, entsteht unter www.bund-sh.de jetzt ein Öko-Kochbuch. Noch sind nur erste Beispiele demonstriert. Damit die Auswahl jedoch so groß wie möglich wird, wäre es schön, wenn die Rezepte-Sammlung von **BUND**lern und Geistesverwandten laufend ergänzt werden würde.

Aufgrund unseres innerverbändlichen Selbstverständnisses und Verantwortungsgefühls hinsichtlich der zu unterstützenden Agrar- und Energiewende sollten Eure Koch-Kreationen – neben dem keinesfalls zu vernachlässigenden kulinarischen Hochgenuß – außerdem folgende Kriterien (weitestgehend) erfüllen:

- Die zu verwendenden Nahrungsmittel sollten, v. a. wegen kurzer Transportwege, aus (überwiegend) regional angebauten Produkten bestehen (alles was in Schleswig-Holstein produziert werden kann),
 - der Anteil tierischer Produkte sollte eher gering sein, wenn gleich dieses kein vegetarisches Kochbuch werden muß und
 - für die Zubereitung sollte kein extrem hoher Energie-Aufwand erforderlich sein (die Weihnachts-Gans, die über zwei Stunden im Ofen schmort, ist weniger geeignet, also eher kurze Garzeiten).
- Sofern die verwendeten Erzeug-

nisse schließlich aus ökologischem Anbau stammen und zum größten Teil saisonal eingekauft und zubereitet werden, ist ein wesentlicher persönlicher Beitrag zum Umwelt- und Tierschutz bereits geleistet.

Wer also Interesse an der Mitgestaltung eines **BUND** Internet-Kochbuches hat, schickt uns bitte sein(e) Lieblings-Rezept(e) (egal ob Suppe, Hauptgericht, Salat, Süßspeise o. a.) an: **BUND** Landesverband, Lerchenstr. 22, 24103 Kiel oder Fax: 0431-6 60 60-33 oder Email: ina.walenda@bund-sh.de. Im Idealfall ist auch ein Foto von Gericht und Koch dabei. Da für alle Rezepte eine einheitliche Form der Darstellung gewählt werden soll, hier ein exemplarisches Beispiel (Ansonsten sind erste Entwürfe bereits auf unserer Homepage unter der Rubrik „Service“ zu begutachten).

Dr. Ina Walenda



QUARK-BRÖTCHEN

Zutaten: 500 g Weizen-Vollkornmehl, 1 Teelöffel Backpulver, 1 Prise Salz, Honig nach Geschmack, 500 g Quark, 2 Eier

Zubereitung: Mehl, Salz, Honig und Backpulver in einer Schüssel gut mischen. Eier und Quark unterkneten. Den Teig zu Brötchen formen. Von oben mit einem Messer ca. 1 cm tief einritzen. Bei 160 °C (Umluft) 20 bis 25 Minuten backen.

Brunsbüttel: Neues Sicherheitskonzept - Restrisiko bleibt!

Initiativen und Verbände hatten nach Abschluß des behörden-internen Untersuchungsverfahrens bzw. vor dem Wiederanfahren des Atomkraftwerkes Brunsbüttel um ein Informationsgespräch mit dem Energieministerium gebeten. Dieses fand mit Vertretern des **BUND** und Initiativen unter Leitung von Staatssekretär Wilfried Voigt statt. Den Anwesenden wurde eine schriftliche Übersicht „KKB-Gesamtkonzept zur Aufarbeitung des Ereignisses 01/02 Stand 17.5.02“ vorgelegt. Vierzehn verschiedene Sachverständigen-Organisationen bzw. Einzel-Sachverständige beauftragte das Ministerium mit der Aufklärung der Sachlage (Schadensanalyse, Übertragbarkeitsbericht Radiolysegas, Betreiberverhalten, Änderungen und Instandsetzung). Man habe mit einer umfangreichen und differenzierten Gutachterstruktur bewusst das „höchst denkbare Bearbeitungs-Niveau“ gewählt, um einen Vorwurf der Einseitigkeit von vornherein aus dem Weg zu räumen, so die Erklärung von Wilfried

Voigt. Die Bewertung der Sachlage sei allerdings nicht Aufgabe von Gutachtern, sondern die der Aufsichtsbehörde.

Das sogenannte 4-Säulen-Konzept zur Aufarbeitung des „Ereignisses vom 14.12.2001“ wurde von Dr. Horst Nagel erläutert. Für alle 67 weltweit existierenden Siedewasser-Reaktoren wird der Störfall Brunsbüttel, der weltweite Kreise gezogen habe, kostspielige Konsequenzen hinsichtlich der Sicherheits-Vorkehrungen haben. Die Frage, ob eine Radiolysegas-Explosion für die Zukunft 100%ig auszuschließen sei, wird von der Aufsichtsbehörde verneint. Ein gewisses Restrisiko bleibt. Aber sämtliche für die Sicherheit bedeutsamen Bereiche werden nach dem Wiederanfahren stärker kontrolliert, so dass Radiolysegas-Explosionen in Zukunft mit noch wesentlich geringerer Wahrscheinlichkeit möglich sind, die sich zudem in einem sicherheitstechnisch nicht relevanten Bereich abspielen. Die bisher gegebenen Interpretations-Spielräume für die Bewertung und Bedeutung eines

Schadens bzw. möglicher Folgen seien für den Betreiber nun drastisch eingeschränkt.

Von Initiativen und Verbänden wurde im April 2002 die Forderung nach einem unabhängigen Anhörungsverfahren gestellt. Noch während der Umweltausschuß-Sitzung des Landtages begrüßten die Abgeordneten diese Maßnahme, wenngleich keine offizielle Abstimmung folgte. Vertreter von Initiativen und Verbänden hegten keinen Zweifel an der diesbezüglichen Absicht der Abgeordneten und sahen sich daher nicht veranlaßt, eine weitere formale Anfrage an den Umweltausschuß zu richten. Zwischenzeitlich haben sich die Abgeordneten von einem Anhörungsverfahren distanziert. **BUND** und Initiativen haben ihre Forderung nun nochmals mit Nachdruck und zur Abstimmung im Umweltausschuß gestellt.

Dr. Ina Walenda

Der **BUND** AK Atomausstieg vor dem Landeshaus





Schweres Gerät hilft bei der Pflanzaktion in Neversfelde

BUND Malente legt Streuobstwiese an

Am 30.11.2002 morgens ab 9:00 Uhr wurden bei strömendem Regen eine Streuobstwiese mit 30 Obstbäumen angelegt. Die Anlieger des Lerchenweges aus Neversfelde haben dem BUND Malente eine große Wiese zur Verfügung gestellt. Tom Höger war aus Timmdorf mit einem Pfahlbohrer auf dem Gelände erschienen, um die schwere Vorarbeit zum Einpflanzen zu ermöglichen. Günter Koch, Hans Jagszent, Werner Kraft, Hans-Jürgen Glüsing, Niklas Luckewitz und Tom Höger pflanzten 12 verschiedene alte Apfelsorten, wie Maunzenapfel, Schöner von Herrenhut, Pfannkuchen-

apfel, Weißer Winterglockenapfel und andere mehr. Trotz Regen wurden alle 30 Bäume bis in den Nachmittag hinein fachgerecht eingesetzt. Eine Pause mit Punsch, Suppe und Kakao nahmen die fleißigen Arbeiter zum Aufwärmen und Stärken zwischen- durch jedoch gern an. Jeder Baum wurde an einem Pfahl befestigt und mit Rehverbisschutz versehen. Die Bäume wurden so weit auseinander gepflanzt, dass man mit dem Motormäher das Gras zwischen den

Bäumen kurz halten kann. Jeder Spender wird an Hand einer Planskizze mit Namen der Obstsorte „seinen“ Baum leicht wieder erkennen, auch wenn die Beschilderung im Laufe der Jahre unleserlich werden sollte.
Günter Koch, BUND OG Malente



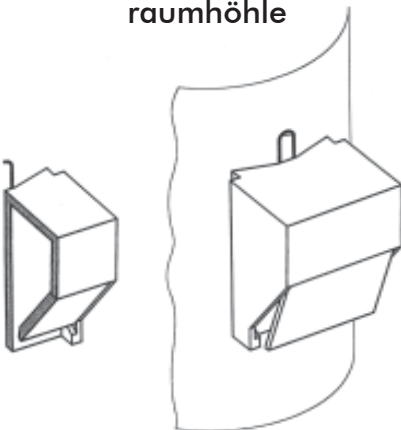
Unterstützung Umweltprojekt in Uganda gesucht

Bei einem Besuch im Kreis Plön und in der BUND-Umweltberatungsstelle in Preetz stellte sich Geoffrey Kawempe aus Uganda mit seinem Konzept für mehr Umweltschutz und soziale Hilfe in seiner Heimat vor. Sein Anliegen ist, sich am Rande der Millionenstadt Kampala ein Beratungsbüro „Regenbogenhaus der Hoffnung“ einzurichten. Von dort aus will er in einem ländlich strukturierten Bezirk auf eigene Initiative Projekte im Natur-, und Umweltschutz aufbauen.

In Uganda gibt es derzeit einen großen Nachholbedarf an Maßnahmen für den Schutz des Tier- und Pflanzenlebens. Aber auch Bereiche, wie Kahlschlag der Wälder, Bodenerosion, Landwirtschaft, Wasser- und Luftverschmutzung durch ungefilterte Emissionen, Entsorgungsprobleme bei Abfällen und Probleme durch die Nutzung von Wasserkraft führen zu gravierenden Belastungen der Umwelt. Da bisher zu wenig Anstrengungen zum Schutz der Umwelt in Uganda unternommen wurden,

besteht die Notwendig, Projekte in praktischem Natur- und Umweltschutz möglichst bald anzuschließen und durchzuführen. Denkbar wären z.B. Anpflanzungen von heimischen Bäumen, Artenschutzmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit insbesondere für Kinder und Jugendliche. Zu diesem Zweck sucht Geoffrey Kawempe noch dringend Unterstützung von Umweltschützern aus Deutschland, die ihm mit Rat und Tat helfen. Wer Interesse hat, kann sich an Uwe Bläse in Plön wenden. Kontakt unter E-mail: AnneliesKB@web.de, Tel.: 04522-3301 Sabine Untiedt, BUND KG Plön

Fledermausgroßraumhöhle



Jetzt Fledermäusen helfen

Unsere Gebäude werden aus Wärmeschutzgründen abgedichtet, alte Bäume mit natürlichen Höhlen aus versicherungstechnischen Erfordernissen abgeholzt – kein Wunder, dass unsere heimischen Fledermäuse an Wohnungsnot leiden. Hier können wir durch das Angebot von künstlichen Nisthilfen ein wenig Linderung anbieten. Spaltenbewohnende Fledermäuse im Wald, in Parks, in Gärten oder an Gebäuden bevorzugt als Sommerquartier zur Übertagung Spaltenkästen (FSPK), auch als

Stratmannkasten bekannt. Hier finden sich Zwerg-, Mücken-, Rauhhaut-, Wasser- und Fransenfledermäuse, aber auch Abendsegler und das Braune Langohr nehmen dieses Quartier gerne an.

Als Wochenstubenquartiere der größeren Fledermausarten ist mit einer Innenhangfläche von 140 x 200mm z.B. die Fledermausgroßraumhöhle (FGRH) geeignet, die gelegentlich auch von kleineren Arten aufgesucht wird. Diese, und viele weitere nützliche Nisthilfen aus atmungsakti-

vem, wärmeisolierendem, langlebigen Holzbeton bietet Dipl. Ing. Klaus Hasselfeldt den BUND-Gruppen jetzt zu besonders günstigen Frühjahrskonditionen an. Rechtzeitig aufgehängt können die aus dem Winterschlaf erwachenden Tiere sich umgehen nach einer geeigneten Behandlung umsehen.

Dipl. Ing. Klaus Hasselfeldt
Dorlenschweg 1
25746 Heide / Holstein
Telefon: 0481-2150
Telefax: 0481-78 70 133
www.hasselfeldt-naturschutz.de
eMail: info@hasselfeldt-naturschutz.de

Naturerlebnispunkt an der Stinneswiese

Ursprünglich war die Stinneswiese in der Gemeinde Heikendorf im Kreis Plön eine grabendurchzogene Salzwiese. Sie lag in einer Senke und wurde von Zeit zu Zeit bei hohen Wasserständen vom salzhaltigen Wasser der Kieler Förde überflutet – es entwickelte sich die für Salzwiesen typische Flora und Fauna.

Dann baute man entlang der Küste unter dem Fördewanderweg die Entwässerungsleitung nach Bülk. Damit wurde die Stinneswiese dem Salzwasser einfluß entzogen und die Senke Ende der 60er Jahre mit dem Bodenaushub eines Neubaugebietes aufgefüllt. Die Gemeinde Heikendorf hat sich nun entschlossen, die naturnahe Umgestaltung der Wiese vorzunehmen, zu der auch die Neuanlage eines Kleingewässers gehört. Der Teich wurde mit großer Sumpf- und Flachwasserzone im Jahr 2002 angelegt. In der Teichmitte befindet sich eine Tiefwasserzone als Überwinterungsquartier für Amphibien. Aus dem anfallenden Aushub entstand der sogenannte „Sonnenhügel“.

Da sich dieser neu geschaffene Lebensraum zur Naturbeobachtung anbietet, hat die **BUND** Ortsgruppe Heikendorf/Mönkeberg einen sechseckigen Holzsteg als Naturerlebnispunkt in den Teich bauen lassen.

Von diesem Punkt aus gibt es nun die Möglichkeit, die Entwicklung von Flora und Fauna im und am Teich zu beobachten. Besucher können verfolgen, wie sich dieses neu geschaffene Biotop belebt und entwickelt. Der **BUND** sieht darin einen Anziehungspunkt, um gerade den Kindern und Jugendlichen die Besonderheiten des Lebens am und im Wasser näher zu bringen. Aber auch allen anderen Besuchern soll die Gelegenheit gegeben werden, sich an diesem Naturerlebnispunkt über die Bedeutung von natürlichen Gewässern in Zeiten zurückgehender Artenvielfalt und fortschreitender Naturzerstörung zu informieren. Eine Informationstafel am Rande des Teiches mit der Beschreibung der vorkommenden Arten gibt hierzu einen ersten Überblick.

Die offizielle Einweihung des Naturerlebnispunktes fand am

26. September 2002 auf der Stinneswiese in Heikendorf statt. Dazu hatten sich ehrenamtliche **BUND**-Mitglieder, Pressevertreter, Vertreter der Gemeinde und interessierte Bürger eingefunden. Nach einigen kurzen Statements wurde der Steg durch die **BUND**-Ortsgruppenvorsitzende, Helga Palm, und den Bürgermeister der Gemeinde, Arnold Jesko, für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Gemeindevertreter haben die Initiative und besonders das große ehrenamtliche Engagement der **BUND**-Mitglieder für dieses Projekt als eine umweltpolitische Leistung für Heikendorf sowie die großzügige Unterstützung zur Realisierung durch **BINGO!**-Die Umweltlotterie gewürdigt. Sabine Untiedt, **BUND** Kreisgruppe Plön



Aus für Müllverbrennung in Nordfriesland

„RWE Umwelt Norddeutschland verzichtet auf den Bau der umstrittenen Müllverbrennungsanlage in Nordfriesland. Der Restabfall wird ab Juni 2005 in Neumünster entsorgt.“ Diese Meldung brachte kurz vor Weihnachten Freude und Erleichterung bei den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Nordfriesland. Zweieinhalb Jahre Engagement des **BUND**, der 21 Bürgerinitiativen und verschiedener Verbände gegen die geplante MVA waren erfolgreich. 10.000 Unterschriften wurden gegen die MVA gesammelt. Der **BUND** unterstützte die zahlreichen Bürgerinitiativen vor allen Dingen mit fachlichem Rat, Recherche, Pressearbeit, zahlreichen Gesprächen und Schriftwechseln. Unser Dank gilt allen, die uns vom Landes- und Bundesverband unterstützt haben. RWE Umwelt erhielt nach einer Ausschreibung den Zuschlag, den nordfriesischen Restmüll ab Juni 2005 zu entsorgen. Geplant

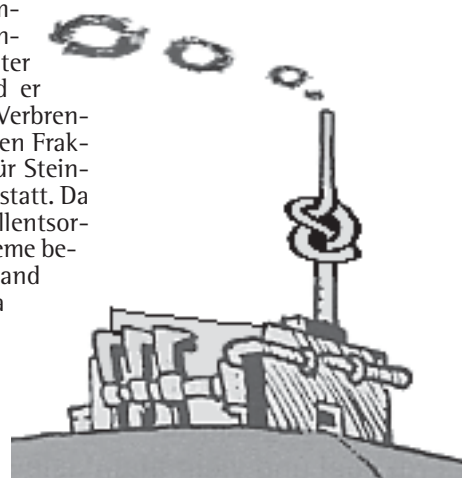
war der Bau einer MVA mit 75.000 Tonnen Jahreskapazität. Nachdem RWE Umwelt mit dem Anliegen, in der Stadt Bredstedt eine entsprechende MVA zu errichten, auf Grund des massiven Widerstandes gescheitert war, wurde eine zweifelhafte Standortsuche durchgeführt. Sofort bildeten sich in den umliegenden Gemeinden Bürgerinitiativen und es formierte sich der Widerstand. Schließlich wurde der Druck auf die Kreistagspolitiker so groß, dass sie einen Appell an RWE Umwelt verabschiedeten, nach Alternativen zu suchen und keine MVA gegen den Widerstand der Bevölkerung zu bauen. Die in Nordfriesland geplante MVA wurde vom **BUND** aus mehreren Gründen abgelehnt. U. a. hätte keine Vorbehandlung des Restmülls stattgefunden, es wäre eine Überkapazität geschaffen worden und es lag kein Konzept für die Nutzung der Abwärme vor. Als Alternativen wurden von uns die Möglichkeit

der Vorbehandlung in einer mechanisch-biologischen Anlage (MBA) in Nordfriesland und die Verbrennung der heizwertreichen Fraktion in einer Anlage mit Abwärmenutzung bzw. die Verbringung des gesamten Restmülls zur MBA nach Neumünster angeführt.

Nach langen Verhandlungen hat sich RWE Umwelt zur Verbringung des gesamten Restmülls zur geplanten MBA in Neumünster entschieden. Dort wird er vorbehandelt und die Verbrennung der heizwertreichen Fraktion findet als Ersatz für Steinkohle im Heizkraftwerk statt. Da aber jede Art der Abfallentsorgung der Umwelt Probleme bereitet, soll in Nordfriesland zukünftig das Thema Müllvermeidung und -verwertung stärker in den Mittelpunkt rücken.

Carl-Heinz Christiansen, **BUND** KG-Nordfriesland

Informationen gibt es
im Internet unter
www.umwelt.schleswig-holstein.de/?14000



Es grünt so grün in Lübeck

Im Rahmen des Projektes „Lübecks Höfe“ hat die **BUND** Kreisgruppe Lübeck im November einen alten Kirchhof in Mitten der Stadt begrünt. Lübeck ist bekannt für seine historischen Höfe, die heutzutage idyllisch hergerichtet und begrünt sind. Diese Höfe nimmt sich die Kreisgruppe als Vorbild für das Ziel, auch die großen Hinterhöfe aus neuerer Zeit, die es zahlreich in der Innenstadt gibt und die oft nur als Parkplatz bzw. Mülltonnenabstellplatz dienen, durch Begrünung und Umgestaltung in ihrer Qualität nachhaltig zu verbessern.

Meist sind es große städtische Flächen zwischen Wohngebieten und Geschäften, die rein optisch und ökologisch wenig bieten, obwohl gerade sie dem städtischen Verdichtungsraum ein

Stück Natur zurückgeben könnten. Auf dem Jakobikirchhof sollen im kommenden Frühjahr Zwiebelpflanzen wie Winterlinge, Krokusse und Schneeglöckchen aus der Wiese gucken. Unter den Bäumen, dort wo kaum Gras wächst, werden schattenverträgliche Stauden den Boden bedecken. Den Sommer über Kletterpflanzen den Eingang des Pastorats sowie den Zaun zur Breiten Straße begrünen.

Das Projekt „Lübecks Höfe“ wird gefördert von der Umweltlotterie **BINGO**, und hat das Ziel, mehr Grün in Lübecks Altstadt zu bringen.
Anja Jacobsen, **BUND** KG Lübeck



Eine unendliche Geschichte

Im Kreis Herzogtum Lauenburg, nicht weit von der Landesgrenze zu Hamburg, liegt das ehemalige Truppenübungs Gelände Wentorfer/Wohltorfer Lohe. Das ca. 260 ha große Gebiet steht seit etwa zehn Jahren zum Verkauf an. Jedoch fand sich für den von der Bundesvermögensverwaltung geforderten Preis (5,6 Millionen DM) bisher kein Käufer. Wie bei all den nach der Wende von 1990 freigewordenen Militärfeldern so entstand auch bei der Lohe schnell ein Konflikt zwischen Interessengruppen mit dem Ziel einer gewerblichen Nutzung und Befürwortern zum Erhalt als Naturfläche. Das Gelände ist sehr ab-

wechslungsreich. Einige nach dem ehemaligen Einplanieren für Panzerübungen eher trist gestaltete Teile wechseln mit einer strukturreichen Landschaft, die von nach §15a des Landesnaturschutzgesetzes geschützten Flächen durchsetzt ist. Auf

größeren Flächen dominiert die Rote Liste Art Filzkraut. Zwei Bäche durchziehen die Lohe und kleinere Feuchtflächen stellen Lebensräume für Amphibien und Insekten dar. In einem Randbereich mit feuchten Wiesen, der in nassen Sommern ein Mähen nicht zulässt, konnte sich der Wachtelkönig etablieren.

Die beteiligten Gemeinden Wentorf, Wohltorf und Börnsen wollten das Gelände für die Naherholung erhalten und eine Bebauung nicht zulassen. Zusätzlich war man sich einig, das Gebiet zu erwerben und dafür 3,1 Millionen DM bereitzustellen. Da nach Ansicht der Kreisgruppe des **BUND** Beschlüsse von Gemeindevertretungen zu viele Unsicherheiten in sich bergen, haben wir uns konsequent um einen Schutzstatus für die Lohe bemüht. Ende 2000 haben wir beim Umweltministerium in Kiel einen Antrag auf Sicherstellung als Naturschutzgebiet gestellt. In Kiel war man aber offenbar auf eine solche Initiative eingestellt. Der Antrag wurde postwendend mit der Begründung abgelehnt, dass die Wertigkeit zu gering sei. Immerhin enthielt das Ablehnungsschreiben eine Empfehlung für den Landschaftsschutz, und der ist Kreissache. Daher gelten unsere Bemühungen jetzt

der Umsetzung in der Kreisverwaltung. Bisher wurde die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet zumindest von einer Gemeinde abgelehnt. Dies nährte erneut den Verdacht, dass diese Gemeinde es mit dem Erhalt nicht ernst meinte und einer Gewerbeansiedlung den Vorrang geben möchte.

Letzte Presseberichte haben unsere Befürchtungen bestätigt. In der Gemeinde Wentorf zeigen sich erste „Aufweichungstendenzen“. Ein „grundsätzlicher“ Erwerb ist nicht mehr vorgesehen, die reservierten Gelder sollen anderweitig verwendet werden. Die Weiterentwicklung der Schutzbemühungen hängt von den Kommunalwahlen im Frühjahr ab. Spätestens danach werden wir politischen Druck für die Umsetzung der Schutzbemühungen für die Lohe machen.

Klaus Tormählen, **BUND** Kreisgruppe Hgzt. Lauenburg

Truppenübungsplatz Wentorfer Lohe



Filzkraut auf der Lohe

BUND Termine

Einladung zur Mitgliederversammlung der BUND Kreisgruppe Dithmarschen

Am: Sonnabend, 8. März 2003
Um: 14.00 Uhr Kontakt: Bendine Renner
Wo: Gaststätte „Kiek in“ Tel: 04832-4247
Heseler Weg 2, Meldorf
Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des **BUND**;
hiermit laden wir zu unserer Mitgliederversammlung
2003 herzlichst ein.
Tagesordnung:
TOP 1: Begrüßung
TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
TOP 3: Vorstandsbericht, Aussprache
TOP 4: Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer
TOP 5: Entlastung des Vorstandes
TOP 6: Berichte aus den Ortsgruppen
TOP 7: Wahl des Kreisvorstandes
TOP 8: Verschiedenes
Im Anschluss spricht Armin Marx über
„Unsere Auen in der Zukunft“ – Perspektiven
der europäischen Wasserrahmenrichtlinie WRRLL

Einladung zur gemeinsamen Mitgliederversammlung der KG Nordfriesland, der OG Husum und der OG Südtondern

Am Donnerstag, 3. April 2003 um 19.00 Uhr
im Naturkundemuseum Niebüll, Hauptstraße 108,
25899 Niebüll
Tagesordnung:
TOP 1: Begrüßung
TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
TOP 3: Tätigkeitsberichte
TOP 4: Kassenberichte
TOP 5: Aussprache zu den Berichten
TOP 6: Kassenprüfberichte, Entlastung der Vorstände
TOP 7: Haushalte 2003
TOP 8: Verschiedenes
Im Anschluss findet um 20.00 Uhr der Vortrag statt:
„Die Anwendung von effektiven Mikroorganismen in
Wirtschaft und Umwelt.“
Kurt Petersen, Desmercièreskoog

Einladung zur Mitgliederversammlung der BUND Ortsgruppe Norderstedt

Am Dienstag, 25.3.2003
Liebe **BUND**-Mitglieder in Norderstedt, wir laden Sie recht
herzlich ein zu unserer Mitgliederversammlung
am: 25.3.2003
um: 19.30 Uhr
wo: Rathaus Norderstedt, Raum K 202
Tagesordnung:
TOP 1: Begrüßung, Vorstandsbericht, Aussprache
TOP 2: Wahl eines Versammlungsleiters
TOP 3: Kassenbericht
a) Bericht des Kassenwartes
b) Bericht der Kassenprüfer
TOP 4: Feststellung des Haushaltsabschlusses 2002
TOP 5: Entlastung des Vorstandes
TOP 6: Beschluss des Haushaltes 2003
TOP 7: Neuwahl / Bestätigung Kassenprüfer
TOP 8: Verschiedenes

Einladung zur Mitgliederversammlung der BUND Kreisgruppe Segeberg

Am Sonnabend, 29.3.2003 in Norderstedt

Vor der Mitgliederversammlung besteht die Möglichkeit, an einer kleinen Wanderung
durch den Rantzauer Forst unter Führung der aktiven Mitgliedern der OG Norderstedt
teilzunehmen und die von uns betreute mobile Krötenschutzanlage am Rantzauer
Forstweg/Syltkuhlen zu besichtigen.
Treffen zur Wanderung durch den Rantzauer Forst
Am: 29.3.2003 um: 14.30 Uhr
wo: im Rathaus Norderstedt vor der Information am Haupteingang

Mitgliederversammlung
Am: 29.3.2003 um: 16.15 Uhr
wo: Rathaus Norderstedt, Raum K 132

Tagesordnung:
TOP 1: Begrüßung, Vorstandsbericht, Aussprache
TOP 2: Wahl eines Versammlungsleiters
TOP 3: Kassenbericht
a) Bericht des Kassenwartes
b) Bericht der Kassenprüfer
TOP 4: Feststellung des Haushaltsabschlusses 2002
TOP 5: Entlastung des Kreisvorstandes
TOP 6: Beschluss des Haushaltes 2003
TOP 7: Neuwahl Kassenprüfer
TOP 8: Verschiedenes

Einladung zur Mitgliederversammlung der BUND Kreisgruppe Rendsburg/Eckernförde

Am: 25. März 2003
Um: 19.30 Uhr Kontakt:
Wo: Umweltzentrum „Der Speicher“ Reinhard von Gehren
Am Gymnasium 1, Tel: 04331-25865
24768 Rendsburg E-Mail: bund.rd@gmx.de

Tagesordnung:
TOP 1: Begrüßung
TOP 2: Wahl eines Versammlungsleiters
TOP 3: Genehmigung der Tagesordnung
TOP 4: Bericht des Vorstandes - Aussprache
TOP 5: Berichte aus den Orts- und Arbeitsgruppen - Aussprache
TOP 6: Kassenbericht
a) Bericht der Schatzmeisterin - Aussprache
b) Bericht der Kassenprüfer - Aussprache
TOP 7: Feststellung des Haushaltsabschlusses 2002
TOP 8: Entlastung des Vorstandes
TOP 9: Beschluss des Haushaltes 2003
TOP 10: Neuwahlen
a) des Kreisvorstandes
b) eines Kassenwartes
c) der Kassenprüfer
d) der Delegierten zur Landesdelegiertenversammlung
TOP 11: Anträge
TOP 12: Verschiedenes

Exkursion zum Institut für Ökologischen Landbau der FAL

Alles, was **BUND**-Aktive schon immer über den Ökologischen
Landbau wissen wollten, können wir
am Samstag, den 22. März 2003
um 11.00 Uhr
in 23847 Westerau/ Trenthorst (bei Lübeck) erfahren.
Der **BUND** Landesvorstand Schleswig-Holstein sowie der **BUND**
Bundesarbeitskreis Landwirtschaft bzw. alle an landwirtschaftli-
chen Fragestellungen Interessierten des **BUND** treffen sich auf
dem Gelände des Instituts am sogenannten Haus 1 (Nr. 16).
Zeitlich sind für die Exkursion etwa zwei bis drei Stunden ein-
zuplanen (Anschließend gemütliches Beisammensein). Wissen-
schaftliche Mitarbeiter der FAL (Forschungsanstalt für Land-
wirtschaft) werden über ihre Forschungskonzeption sowie die
Entwicklung und die Chancen des Ökologischen Landbaus in
Deutschland berichten. Schwerpunktmäßig geht es um art-
gerechte und umweltverträgliche Tierhaltung (inclusive Füh-
rung durch die Stallungen).
Weitere Informationen über die Landesgeschäftsstelle in Kiel.
Dr. Ina Walenda

BUND Arbeitskreis Elektrosmog

Wann? Samstag, den 15. März 2003, 14.00 Uhr
Was? Handy-Nutzung / SAR-Werte
Fachgespräch zum Thema Elektrosmog
Erstellung von Info-Tafeln
Wo? **BUND** Umweltzentrum *Der Speicher*,
Am Gymnasium 1, Rendsburg
Wir bitten um eine kurze Bestätigung der Teilnahme!!
Tel: Klaus-Peter Haß 04331-29905, oder
Reinhard von Gehren, Tel: 04331-25865,
E-Mail: bund.rd@gmx.de

BUND Arbeitskreis Amphibien

Wann? Mittwoch, den 5. März 2003, 19.00 Uhr
Was? Aktuelles,
Weiterentwicklung Fragebogen Konfliktstellen,
Broschüre zum Amphibienschutz
Wo? **BUND** Kreisgeschäftsstelle Bad Segeberg (direkt am ZOB)
Ansprechpartner Martin Marquardt
Tel.: 0431-6 60 60-40

Wir wollen Mee(h)r!

In diesem Jahr starten wir ein neues Mitmach-Mee(h)r-Projekt für Kinder und Jugendliche. Unter dem Motto „Jugend Macht Mee(h)r“ sollen Aktionen, Erlebnis und Spaß rund ums Meer im Vordergrund stehen. Mit der Nord- und Ostsee vor der Haustür bieten sich da viele spannende Möglichkeiten. So werden wir zu verschiedenen Meeres-Themen tolle Mitmachgelegenheiten anbieten. Zum

Beispiel Segelexkursionen und Meeresfreizeiten an der Küste aber auch eine Projektwoche an deiner Schule wäre denkbar. Was würde dich interessieren, wo würdest du gerne mitmachen, und was für Ideen hast du selbst noch? Also, keine Zeit verlieren, melde dich bei uns, schließlich willst auch du Mee(h)r, oder?! Ansprechpartner ist unser neuer Mitarbeiter Thies.



Seit 1. Februar hat die **BUND**jugend Schleswig-Holstein Verstärkung. Thies Wels ist der neue Referent für Umweltbildung. Er betreut das Projekt „Jugend Macht Mee(h)r“. Dem 30jährigen Biologen ist das Meer vertraut. Aufgewachsen im Herzen Schleswig-Holsteins absolvierte er seinen Zivildienst an der Wattenmeer-Küste. Hier erzählte er Besuchern Geschichten über Sturmflut, Seehund und Klabautermann. Nach dem Studium in Kiel arbeitete er ein halbes Jahr für den Nationalpark Service auf der Hamburger Hallig und im Multimar Wattforum Tönning. Gelegenheit für Thies die alten Geschichten um spannende Sagen und kleine biologische Wunder zu ergänzen. Erfahrungen in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sammelte Thies im schleswig-holsteinischen Umweltministerium. Nach einem Abstecher in den Bereich Umweltmanagement bei B.A.U.M. e.V. in Hamburg widmet er sich nun wieder der See.

Aktivitäten der **BUND**jugend

Kinderfreizeit

Vom 10. bis 13. März veranstalten wir eine Kinderfreizeit in der Nähe von Büsum. Wir übernachten im Haus Sturmeck in Osterdeichstrich. Wir wollen die Nordsee entdecken, Wattwandern, eine Seehundstation und das Multimar Wattforum besuchen und noch vieles Meer. Mitfahren können Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, los geht's vom Kieler Bahnhof, die Kosten betragen ca. 45 Euro.

Helgoland

Zusammen mit der **BUND**jugend Bremen starten wir vom 01. bis 04. Mai eine Exkursion nach Helgoland. Zusammen wollen wir die Insel erkunden und die einmalige Naturkulisse erleben. Dabei sollen uns die biologischen Vorgänge der Insel nicht verborgen bleiben. Mitfahren können naturbegeisterte Jugendliche ab 14 Jahren.

Kieler Woche

Auf der Kieler Woche vom 21. bis 29. Juni wollen wir mit einem Informations- und Aktionsstand die Besucher verblüffen. Dazu brauchen wir noch jede Menge knackige Ideen, sowie Jugendliche die Lust haben, diese Ideen umzusetzen. Nur zu, wir freuen uns auf Dich.

Segelfahrt

In den Sommerferien wird vom 27. Juli bis zum 03. August zusammen mit der **BUND**jugend Hessen eine ökologische Segelfahrt im Nordseeraum stattfinden. Es wird gesegelt was die Leinen halten, dabei kann man das Meer genießen. Außerdem gilt es biologische Zusammenhänge in diesem faszinierenden Ökosystem zu erforschen und zu

begreifen. Wer mindestens 15 ist und Lust hat, melde sich - gern auch per Flaschenpost.

Westerhever

In den Herbstferien geht es wieder für eine Woche zum Leuchtturm Westerhever. Vom 06. bis 10. Oktober werden wir traditionell wattwandern, Salzwiesen- und Vogelexkursionen unternehmen und uns anschließend bei Tee aufwärmen. Wenn Du Dich weder vor Sturm noch vorm Klabautermann fürchtest und mindestens 12 Jahre alt bist, dann melde Dich schnell an. Die Kosten betragen ca. 50 Euro.

Herbsttreffen

Das Herbsttreffen findet am 25. und 26. Oktober in Kiel statt. An diesem Wochenende werden alle Freizeiten und größeren Aktionen für's kommende Jahr diskutiert und festgelegt. Außerdem wollen wir gemütlich zusammen kochen, essen und das Planetarium besuchen. Wir würden uns freuen, wenn Ihr euer Mitspracherecht nutzt und Eure Ideen mit einbringt.

Fragen und Anmeldungen an:

BUNDjugend, Lerchenstr.22, 24105 Kiel, Tel 0431-6 60 60-60, Email: bundjugend@bund-sh.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
BUND Schleswig-Holstein
Landesgeschäftsstelle
Lerchenstraße 22
24103 Kiel
Telefon: 0431-6 60 60- 0
Telefax: 0431-6 60 60-33
eMail: bund-sh@bund.net
www.bund-sh.de

Spendenkonto:
Sparkasse Kiel
BLZ 210 501 70
Konto: 92 006 006

Redaktion und Layout:
Martin Marquardt
Auflage: 6.500
1. Quartal; Heft 1/2003